

TERMINE IN
HARPSTEDT

HEUTE

APOTHEKEN-BEREITSCHAFT

Bassum
Stifts-Apotheke: 8.30 bis 8.30 Uhr, Sulinger Straße 11a, Tel. 04241/95060

ÄRZTE-NOTDIENST

Notfall-Rufnummer: 116 117
Bassum
Notdienstzentrale am Krankenhaus: 19 bis 20.30 Uhr Bereitschaftsdienst; hausärztlicher Fahrbereitschaftsdienst: 19 bis 7 Uhr (mit Anmeldung), Marie-Hackfeld-Straße 6, Tel. 04241/970707

BILDUNG

Harpstedt
VHS Bürgerbüro: 10 bis 12 Uhr, im Amtshof, Tel. 04244/3119998, Amtsfreiheit 1

JUGEND

Harpstedt
Jugendpflege: 11 bis 19 Uhr, offener Treff ab 10 Jahre, Schulstraße 25

SAMTGEMEINDEVERWALTUNG

Harpstedt
Amtshof: 8 bis 12 Uhr allgemeine Sprechzeiten, Tel. 04244/82-0

MÜLLABFUHR

Harpstedt
Restmüll 2-wöchentlich: Flecken Harpstedt und Gemeinde Düsen
Restmüll 8-wöchentlich: Flecken Harpstedt und Gemeinde Düsen

SOZIALE DIENSTE

Harpstedt
DRK-Kleiderkammer, Delmeschule, Eingang „Am kleinen Wege“: 14 bis 17 Uhr: Annahme, 15 bis 16 Uhr: Ausgabe, Schulstraße 14

BÜCHEREI

Harpstedt
Samtgemeindebücherei: 8 bis 12 Uhr, 16 bis 18.30 Uhr, Schulstraße 10-12

KONTAKT

Harpstedt
Redaktion: Christian Korte (ck)
☎ 04431/9988 2706,
Anzeigenberatung: Manfred Nobis
☎ 04431/9988 1641

Fischer wollen Beckstedter Bach verbessern

UMWELT Gewässer soll auf 700 Metern mäandern – Naturschutz wird vom Verein groß geschrieben

Der Bach soll künftig mäandern. Der Verein ernennt Peter Höfemann zum Ehrenmitglied.

COLNRADE/PK – 61 der über 200 Mitglieder des Fischereivereins Colnrade haben am Sonnabendnachmittag auf der Jahreshauptversammlung Gerd Meyer als Zweiten Vorsitzenden verabschiedet. Er war seit 2007 im Vorstand tätig. Für Gerd Meyer kam Dieter Reineke in die Vorstandsetze. Außerdem erhielten Dieter Klirsch als 1. Vorsitzender, Gerold Lindemann als Schriftführer und Stefan Sommerfeld als Jugendwart erneut das Vertrauen.

Klirsch überreichte Peter Höfemann die Urkunde zum Ehrenmitglied. 50 Jahre sind Heinz Schnieder und Horst Degen im Fischereiverein. Beide hatten sich abgemeldet. Urkunde und Ehrennadel in Gold wird ihnen nachgereicht.



Ehrungen beim Fischereiverein Colnrade: (von links) Lukas Karl (Fischerkönig der Jugend), Holger Baranczek (Fischerkönig der Vollmitglieder), Jutta Reineke (Vereinsmeisterin), Peter Höfemann (Ehrenmitglied), Jo-

hannes Vormschlag (45 Jahre Mitglied), Herbert Sommerfeld (45 Jahre), Siegfried Meentzen (35 Jahre), Hans Dieter Roshop (35 Jahre) sowie Gerold Lindemann (25 Jahre).

BILD: PETER KRATZMANN

Auf 45 Jahre im Fischereiverein bringen es Johannes Vormschlag und Herbert Sommerfeld. Seit 40 Jahren Sportfischer ist Detmar Bockhorn. Auf 35-jährige Vereinszugehörigkeit können Hans Roshop und Kassenwart Siegfried Meentzen zurückblicken, ebenso Thomas Brackland und Lutz Meyenberg.

Die silberne Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten Schriftführer Gerold

Lindemann und Hermann Siegmann. Jan Jürgen Westermann konnte nicht kommen.

Geehrt wurden auch die Fischer-Könige. Bei den Vollmitgliedern siegte Holger Baranczek vor Horst Hacke. Gleiches gilt für Lukas Karl bei der Jugend. Vizekönig ist Arne Senkstarke. Als Vereinsmeisterin feierten die Fischer Jutta Reineke. In der Ranglisten folgten Olaf Klirsch und Rainer Blome.

Auf die Bezuschussung eines neuen Altarms an der Hunte durch die Bingo-Stiftung in Höhe von 29 600 Euro und 6000 Euro vom Landkreis, verwies der Vorsitzende im Jahresrückblick. Dazu kommt die Eigenleistung der Fischer. In der Endsumme ein Betrag von 40 000 Euro, der in den Naturschutz investiert wurde.

Und die nächste Umgestaltungsmaßnahme, diesmal am Beckstedter Bach und Altarm,

kündigt sich bereits an. Klirsch stellte für 2016 das Vorhaben vor. Auf einer Länge von 700 Metern soll der Bach mäandern ausgebaut werden. Zum Altarm ist eine Überfahrt vorgesehen. Auch ein Sandfang soll hergestellt werden.

Die Sportfischer beklagen einen Totalausfall am Forellenteich im Vorjahr. 1200 Forellen waren im März ausgesetzt worden. Mitte August wurde das Sterben der Fische festgestellt. Zu hohe Lufttemperaturen und ein defekter Ablauf vom Mönch waren die Ursache. Es kam kein Frischwasser mehr aus dem Bach, da der Zulauf defekt war. Die Folge war Sauerstoffmangel. Die Fische starben in Massen.

Inzwischen ist der Ablauf erneuert worden. „Im Frühjahr werden wir sofort die Sauerstoffpumpen und den Skinner montieren, so können wir schnell reagieren und Sauerstoff einblasen“, betont Klirsch.

Vom Marsch bis zum Musical

KONZERT Neujahrskonzert bekommt viel Beifall



Optisch und akustisch ein Leckerbissen: Die Harpstedter Prager überzeugten auf dem Neujahrskonzert.

BILD: PETER KRATZMANN

HARPSTEDT/PK – Der „Radetzky Marsch“ zum Auftakt des Neujahrskonzertes 2016 der Harpstedter Prager war kaum verklungen, da ergriff der Zweite Vorsitzende Rainer Windhausen das Mikrofon und begrüßte die Zuhörer aus dem Landkreis zum diesjährigen Konzertnachmittag im Koemssaal auf unterhaltsame Art und Weise.

Die Pragerfans freuten sich auf ein Potpourri an Melodien

und wurden nicht enttäuscht: das Orchester brachte sie in bester Manier zu Gehör.

Volkstümlich ging es nach zwei Märschen im James-Last-Sound weiter. Wilfried Famulla schloss auf der Trompete mit dem Solo-Stück „Post im Walde“ an. Ein Ausflug in das Musical König der Löwen, die „Elisabeth Serenade“, der Fanfarenmarsch „1000 Träume weit“ und der Fehrbelliner Reitermarsch“ sowie der „Bo-

zener Bergsteigermarsch“ und „Wien bleibt Wien“ beendeten den ersten Konzertteil.

Nach der Pause läuteten die Prager den zweiten Part des Konzertnachmittags mit dem Stück „Frosty the snowman“ ein. Weiter ging es u. a. mit „Mein schönes Niedersachsen“, „Hallo Dolly“, „Fascinating Drums“, „Halleluja“ und dem „Regimentsgruß“ zum Abschluss des zweiten Konzertteils. Als Zugabe sta-

den „Böhmischer Traum“, „Gruß aus Kiel“ und „Mister Dixi“ auf dem Programm.

Unter dem Strich war damit auch dieses Neujahrskonzert ein gelungener Konzertnachmittag. Steffen Akkermann: „Wir haben viele lobende Worte gehört. Alle Karten waren verkauft. Einige kamen aus Krankheitsgründen zurück, aber auch die fanden schnell neue Abnehmer“, so das Fazit des Dirigenten.

Auto prallt in Kurve gegen Baum

PRINZHÖFTE/LD – Bei einem Verkehrsunfall in Prinzhöfte ist am Sonntag, 31. Januar, ein Autofahrer schwer verletzt worden. Wie die Polizei meldet, befuhr der 44-Jährige aus Twistinge um 16.35 Uhr die Hauptstraße in Prinzhöfte. Aus bislang ungeklärter Ursache kam der Wagen in einer leichten Rechtskurve nach links von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Der Autofahrer wurde schwer verletzt. Ein Rettungsteam brachte ihn in ein Krankenhaus. Der Pkw war nach dem Unfall nicht mehr fahrbereit. Den Schaden schätzte die Polizei auf 5000 Euro.

SPD-Ortsverein wählt Vorstand

HARPSTEDT/LD – Am Dienstag, 9. Februar, beginnt um 19 Uhr die Jahreshauptversammlung des Harpstedter SPD-Ortsvereins im Hotel Wasserburg. Auf der Agenda stehen Vorstandswahl und Delegiertenwahlen sowie die Aufstellung der Kandidaten für den Kreistag.

36. FORTSETZUNG

Er war eine recht schmale Person mit rasselkurz geschnittenen blonden Haaren, und noch dazu sah er verdammt bleich aus, fand Westermann. Er musste an die De-Connect-Mail denken und winkte beschwichtigend ab: „Beruhigen Sie sich erst einmal, Achternbusch. Dass sich Dockhorn bei Ihnen direkt im Krypto-Team angemeldet hat, muss Ihnen kein schlechtes Gewissen machen. Es ist nicht Ihr Job, ihn aufzuhalten, glauben Sie mir.“

Achternbusch schien Luft zu holen, vielleicht, um etwas zu sagen, doch Westermann hatte keine Lust auf herausgequatschte Rechtfertigungen und fuhr ohne Umschweife fort. Es tat ihm selbst gut. „Hören Sie, bei allem, was Dockhorn angeht, gilt folgende Vorgabe, und das sage ich Ihnen nur ein einziges Mal“, er ging langsam auf Achternbusch zu. „Dockhorn und mich müssen Sie sich als zwei aufeinander zufliegende Flugzeuge vorstellen und Sie sich selbst als Lotsen. Um jedes Flugzeug herum

gibt es einen Sicherheitsabstand. In der Vertikalen dürfen zwei Maschinen einander nicht mehr als tausend Fuß nähern, also rund dreihundert Meter, in der Horizontalen fünf nautische Meilen, also rund neun Kilometer. Neun Kilometer, Achternbusch. Haben Sie mich verstanden?“ Das musste doch reichen, das war doch klar genug, dachte Westermann.

Doch sein Mitarbeiter war offensichtlich nicht sonderlich beeindruckt und sagte: „Darum geht es nicht, befürchte ich.“

„Wie?“, fragte Westermann. „Wie soll ich sagen, nun ja, ich befürchte, wir haben gar keinen Sicherheitsabstand mehr, und ich weiß nicht, ob das überhaupt mit Herrn Dockhorn zu tun hat.“ Achternbusch stand da wie ein Schuljunge und hatte Probleme, auf den Punkt zu kommen. Es war immer wieder erschütternd zu sehen, wie promovierte Mathematiker daran scheiterten, eins und eins zusammenzuzählen, dachte Westermann.

„Das heißt?“

WESTERMANN UND FRÄULEIN GABRIELE

ROMAN VON KATHARINA MÜNK

Copyright © 2015 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

„Unsere Projekt-Datenbank ist mit einem Virus infiziert worden. Jemand ist dabei, De-Connect zu knacken. Vielleicht haben wir bereits seit Wochen einen, wie soll ich sagen, externen Begleiter?“

„Einen was?“, fragte Westermann.

„Nun ja“, Achternbusch schien wieder nach Worten zu suchen, „er oder sie oder es kann von überall hereingekommen sein. Keine Ahnung. Es ist kaum nachzuvollziehen. Aber Fakt ist: Wir haben eine Sicherheitslücke. Momentan ist das System heruntergefahren, meine Leute sitzen vor ihren Kisten und können nicht arbeiten.“ Und nun brach es aus Achternbusch heraus: „Ich weiß nicht, wie das passieren konnte. Ich programmiere mehrmals täglich neu. Wir verschlüsseln per Zufallsgenerator, wie Sie wissen. Das komplette Team läuft

außerhalb der Firmen-IP-Range, wenn die ins Internet gehen.“

„Wer verdammt noch mal geht denn auf den Krypto-PCs ins Internet?“, wollte Westermann wissen.

„Nun ja. Urlaub? Nachrichten? Krankheiten? Musik? Rosenzucht?“

„Rosenzucht?“ Westermann blieb die Luft weg.

„Hm“, Achternbusch wurde immer leiser, „wir sind ja auch nur Menschen. Das war doch mal so angedacht...“

„Das mit den Rosen?“, entfuhr es Westermann.

„Nein, das mit der Work-Life-Balance.“

„Können Sie zum Punkt kommen, verdammt!“

Es begann wieder zu arbeiten in Achternbusch. „Also, ich halte es eher für möglich, dass Hardware-Teile bei Lieferung manipuliert wurden. Eigentlich ist das die einzige

Möglichkeit, wie so etwas passieren konnte. Ich mag mir gar nicht vorstellen, wer da alles seine Finger im Spiel haben könnte...“

„Stopp“, sagte Westermann und hielt Achternbusch die flache Hand entgegen. Er war zu keiner weiteren Äußerung fähig und versuchte, sich zu sammeln. Sein Job war es, Sicherheit zu verkaufen. Das war schon mutig genug. Doch Unsicherheit bei der Entwicklung von Hochsicherheitstrakt war fatal. Er war wieder kurz davor, die Luft anzuhalten.

Westermann war immer ein Mensch gewesen, der implodierte, der sich selbst wegsprengte in Zeiten größter Not. Als Kind hatte er in akuten Stressphasen einfach gar nichts mehr gesagt und eben auch aufgehört zu atmen, bis er blau anlief und seine Mutter mit ihm unter dem Arm zum nächsten Wasserhahn gerannt war. Mittlerweile atmete er in solchen Momenten immerhin weiter, aber das Schweigen war geblieben. Er blickte aus dem Fenster und sah am Horizont zwei Flug-

zeuge aufeinander zufliegen.

„Herr Dockhorn schlägt um 13 Uhr ein Meeting zum Lunch in 'The Cloud' vor.“

Es klang wie eine schlecht ausgesteuerte Flughafendurchsage, deren Inhalt nur langsam zu Westermann vordrang. Er drehte sich zu seiner Sekretärin um, die jetzt neben Achternbusch an der Tür stand. Und wie er die beiden so völlig leidenschafts- und sprachlos dort stehen sah, kam die ganze Frustration in ihm hoch. Er schlug mit der Faust auf den Tisch. „Meetings! Sie mit Ihren Meetings! Meetings sind Zeitverschwendung, speziell solche mit Dockhorn! Dinge, die uns voranbringen, werden nie im Konsens und schon gar nicht in Meetings geschaffen, sondern ausschließlich durch Schmerz und Leidenschaft, verdammt!“

„Nun, so gesehen würde das doch heute ganz gut passen, dachte ich.“ Marelli kam näher und legte eine schwarze Pappmappe auf seinem Tisch ab.

FORTSETZUNG FOLGT